

ein größeres beschreibendes Gedicht, die *Zofiówka* (genannt nach einem von Felix Potocki in der Ukraine angelegten berühmten Garten). Dieser Hölfling und Dilettant zeigt sich aber in der Form selbst einem *Krasicki* überlegen, und hat einem *Mickiewicz*, wenn nicht als Muster, so doch wenigstens als Bildungsmittel gedient. Er besitzt eine Gedanken- und Ausdruckskraft, die (besonders in seinen politischen Gedichten) eine imponirende Wirkung erreicht. In seinen philosophischen Ansichten huldigt er dem herrschenden Materialismus, und ist als solcher zugleich der erste politische Panflavist in Polen. Auch *Trembecki* ist in Schwermuth, beinahe in Trübsinn verfallen und starb im Jahre 1812.

*Cajetan Wegierski*, ein lebensfroher, ziemlich ausgelassener junger Mann, geboren 1755, gestorben 1787, ist dem *Trembecki* an Natur und Talent einigermaßen ähnlich, nur sind bei ihm Natur und Talent viel ärmer veranlagt als bei dem vorigen.

Unterdeßsen wachsen aber anders geartete Männer heran, die unter dem Eindruck der ersten Theilung stehen und bei denen das von äußeren Eindrücken am mächtigsten in Anspruch genommene Gefühl zum Lebensprincipe wird. Dieses Gefühl bringt in der Dichtkunst natürlich die Lyrik hervor.

*Franz Kniaznin*, ein Jesuiten-Novize und nach Aufhebung des Ordens Secretär des Fürsten *Adam Czartoryski*, Generalstarosten von *Podolien*, ist der erste, der in seinen Gedichten diesen lyrischen Ton anschlägt und ihn unter seinen Zeitgenossen am reinsten durchzuführen versteht. Kein außerordentliches Talent, doch anmuthig und schwärmerisch, in seiner Ausdrucksweise nicht gekünstelt, ist er in seinen Liebesgedichten rührend, in den religiösen und patriotischen manchmal wirklich schwungvoll. Durch die Verfassung des 3. Mai, dann durch *Kosciuszko's* Aufstand zu patriotischen Hoffnungen angeregt, durch die zweite und dritte Theilung Polens bitter enttäuscht, wurde er im Jahre 1795 vollständig irrsinnig und lebte in diesem Zustande, von seinem Freunde, dem Dichter *Zablocki* zärtlich gepflegt, bis zum Jahre 1807.

*Franz Karpiński*, geboren zu *Hołosków* in der Nähe von *Kolomea* 1741, wie *Kniaznin* eine Zeit lang Secretär des Fürsten *Adam Czartoryski*, gleich ihm Lyriker, und von den Zeitgenossen wie von den Nachkommen höher als jener geschätzt, zeigt doch mehr gekünstelte Sentimentalität und idyllenhafte falsche Grazie. Zu seinen besten Gedichten gehören einige religiöse Hymnen und besonders eine Elegie am Grabe König *Sigismund August's*. Die berühmte Rückkehr von *Warschau* aufs Land, eine ziemlich larmoyante Elegie, die bis jetzt als classisch angesehen wird, erinnert unangenehm an die romantischen Genies, die, ohne je etwas Arges von dieser bösen Welt erfahren zu haben, über ihre Gleichgiltigkeit und Undankbarkeit klagen. *Karpiński* ist auf seinem Gut in *Lithauen*, das ihm *Stanislaw August* schenkte, im Jahre 1825 gestorben.